

Heimatbund Lage erforschte Spuren des ehemaligen KZ Barkhausen

Seit einigen Jahren folgt der Heimatbund Lage unter der Leitung von Wolfgang Drescher den Spuren des „SS-Terrors in OWL“ und hat in den vergangenen Jahren bereits diverse Orte aufgesucht.

In diesem Jahr führte die Fahrt die Mitglieder des Heimatbundes Lage und interessierte Gäste im Rahmen des Projektes zum KZ Barkhausen bei Minden, deren weibliche Insassen in den unterirdischen Stollen im Jakobsberg Radioröhren als kriegswichtigen Teil herstellen mussten, während die männlichen Häftlinge die Stollen für den Einbau einer Schmierölraffinerie vorbereiten und Hallen in unvorstellbaren Dimensionen erstellen sollten. Diese Untertageverlagerungen waren in ehemalige Stollen im Wittekinds- und Jakobsberg angelegt, die durch den Abbau des Porta-Sandsteins entstanden waren. Die Lager in Porta waren Außenlager des KZ Neuengamme.

Die Anreise ging vorbei an der alten Hansestadt Lemgo, wo der Reiseleiter an der Geschichte des Bierbrunnens das Verhältnis der Lemgoer zu ihrem Landesherrn verdeutlichte. Weiter ging die Fahrt auf der von der Fürstin Pauline gebauten Chaussee, die vom Hafen Erder über Langenholzhausen und Lemgo über die Gauseköte nach Paderborn und letztlich nach Frankfurt führen sollte. Überrascht war die Reisegruppe, als sie erfuhr, dass sie sich hinter „Elfenborn“ auf ehemals hessischem Gebiet befand, warum eine Siedlung kurz vor Rinteln auch den Namen „Hessendorf“ trägt.

Natürlich wurden die Reisenden auf der Fahrt in das Thema „Konzentrationslager“ und deren Rolle im „SS-Wirtschaftsbetrieb“ eingeführt, wobei vorerst auf Erläuterungen zu den verschiedenen Lagern in Porta verzichtet wurde. Erstaunt waren viele jedoch, als sie hörten, dass sich hinter der SS ein riesiges Wirtschaftsgeflecht verbarg.

Erstes Ziel war das Besucherbergwerk Kleinenbremen, das Spuren der von Häftlingen im Auftrag der Organisation Todt gegrabenen Stollen im Rahmen des Projekts „Elritze“ vorweist. Bei der sommerlichen Schwüle war der einstündige Aufenthalt unter Tage bei 9 ° C sehr willkommen.

Nach einer Grubenfahrt erfolgte eine Kaffeepause am Bus, zu der der Heimatbund Lage die Teilnehmer einlud und für die die Vorsitzende Margarete Wißmann mehrere Bleche Kuchen gebacken hatte. Anschließend ging die Fahrt vorbei an der Kirche von Kleinenbremen, in der von 1944 bis 1946 ein Teil des Schatzes der Hohenzollern vor den Alliierten versteckt war, über Nammen und Lerbeck nach Barkhausen. Ursprünglich war hier der Besuch einer Container-Ausstellung der Gedenkstätte Porta-Westfalica vorgesehen. Da diese aber aufgrund baurechtlicher Bestimmungen noch nicht aufgebaut werden konnte, wurden die Lipper von dem Vorsitzenden der Gedenkstätte Thomas Lange empfangen und über das ehemalige Lagergelände am Kaiserhof geführt. Dabei zeigte er zahlreiche Fotos und Dokumente, die auch für die geplante Ausstellung gedacht sind. Auf zahlreiche Fragen der Besucher gab er bereitwillig Antworten, so dass sich alle ein gutes Bild der damaligen Verhältnisse machen konnten.

Ein kurzer Besuch des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, von dem sich ein herrlicher Blick in die norddeutsche Tiefebene bot, rundete den Tag ab.